Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 452. Morgenblatt. Sonnabend, den 29. September. 1866.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 4. Quartal wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

Der Landtag

hat für diesmal seine Sitzungen geschlossen, wir können deshalb jetzt überschauen, was er in der kurzen Zeit seines Zusammenseins geleistet hat. Der Landtag ward am 5. August eröffnet und hat also nur 53 Tage gewährt. In dieser kurzen Frist hat er, nachdem zuerst die Adreßberathung lange Zeit in Anspruch genommen batte, in rascher Folge dem Ministerium in der Adresse sein Vertrauen ausgesprochen, ihm für die vergangenen Jahre 1862 bis 1865 Indemnität ertheilt und damit den verderblichen Konflikt glücklich beseitigt, den Etat für 1866 genehmigt, die Gelder für den Krieg, für die neue Ausrüstung und für die neue Füllung des Staatsschatzes bewilligt, der Einverleibung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Franfurt, sowie den mancherlei Verträgen mit den anderen deutschen Staaten seine Zustimmung ertheilt und das Wahlgesetz zum Reichstage beschlossen.

Dem glorreichen Kriege ist ein nicht minder ehrenvoller Landtag gefolgt. Zu dem äußeren Frieden ist der innere Friede gesellt und geht das Land unter Gottes gnädiger Hülfe gesegneten Zuständen entgegen. Wir sagen dem Landtage dafür unsern Dank. Sowenig sich die Genossen eines Hauses glücklich fühlen, in denen statt der Liebe und der Eintracht Zank und Zwiespalt herrschen, ebensowenig konnten sich die Bürger Preußens glücklich fühlen, so lange die höchsten Gewalten des Staates in Uneinigkeit und Streit lebten und sich gegenseitig die bittersten Vorwürfe machten. Dieser unselige Zustand ist nun glücklich überwunden, und möge, wills Gott, nimmer wiederkehren. Statt des lähmenden Mißtrauens und Verdächtigens herrscht wieder offenes Vertrauen und ehrliche Anerkennung.

Die Koryphäen unseres Landtages scheuen sich nicht, es offen auszusprechen, daß sie sich geirrt haben, und daß sie jetzt zu der Politik des Ministeriums ein volles Vertrauen fassen können. Am schönsten und wärmsten hat dies am 25. September der Graf Schwerin, früher einer der heftigsten Gegner des jetzigen Ministeriums, gethan; in ehrlicher Weise, und ohne sich irgend etwas zu vergeben, erklärt derselbe, daß er heute zu seiner Freude bekennen kann, daß er sich dem Ministerium gegenüber geirrt habe, und trägt den Thatsachen Rechnung. Das heißt brav, das heißt ritterlich gehandelt und gesprochen. Aber auch von anderen Seiten ist dem Ministerium ein gleiches Vertrauen entgegengetragen. Wir erwähnen hier vor anderen Vincke Hagen, Twesten und Michaelis. Namentlich können wir dem letzten Herrn unsern Beifall nicht versagen. Derselbe ist von der Fortschrittspartei in Stettin gewählt, und sind wir demselben seiner Zeit entgegengetreten, aber auch wir gestehen jetzt mit Freuden, daß wir uns in dem genannten Herrn geirrt haben.

Herr Michaelis steht in Fragen der inneren Politik auf einem anderen Standpunkte als wir; aber worin er mit uns auf demselben Boden steht, das ist, daß er den realen Verhältnissen Rechnuug trägt und sich nicht in unfruchtbare und verderbliche Konsequenzen verirrt, daß er nicht gehaltlose Prinzipien reitet; worin er mit uns auf demselben Boden steht, das ist, daß er seine eigenthümlichen Ansichten dem Wohle des Vaterlandes zum Opfer bringt, daß er mit uns die Größe Preußens, das Heil Deutschlands zum ersten Zwecke seiner staatsmännischen Thätigkeit macht, dem sich alles andere unterordnen muß.

Und wie die genannten, so haben zahlreiche andere Männer den bisherigen Standpunkt des Mißtrauens verlassen und ist ein Geist der Versöhnung, ein Geist des Vertrauens und der Hingebung in den Landtag eingezogen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Nur einzelne Doktrinäre, wie Gneist und Virchow, nur einige Verbissene und Prinzipienreiter, wie Jacoby, nur einzelne Feinde Deutschlands und Preußens, wie die Polen und Ultramontanen, zeigen auch jetzt noch stetig die alte Opposition und versuchen den Fortschritt Preußens zu hemmen, können aber bei ihrer Minderheit keinen erheblichen Schaden stiften. Die große Mehrheit des Landtages ist und bleibt doch eine nationale, bleibt doch eine ächt deutsche uud preußische, von der wir auch für die kommenden Jahre die besten Früchte erhoffen dürfen.

Deutschland.

Berlin, 28. September. Nach einem Gerücht, dem jedoch jede thatsächliche Unterlage zu fehlen scheint, soll der König der Belgier eine persönliche Zusammenkunft mit unserm Könige beabsichtigen. So meldet die „B. B.- u. H.-Z."

— (Wes.-Z.) Die Korvette „Gazelle" hat Befehl erhalten, sich nach dem Mittelmeere zu begeben. Wahrscheinlich wird Graf Brassier de St. Simon, welcher von hier über Florenz auf seinen Posten zurückkehrt, die Korvette zur Rückreise nach Konstantinopel benutzen. Gleichzeitig begiebt sich eins der größeren Kanonenboote nach der vertragsmäßigen Station an der Sulinamündung.

Es scheint dringend nothwendig, daß die Regierung ein Kriegsschiff nach den ostasiatischen Gewässern beordere, da die Seeräuberei dort wieder in bedenklicher Weise überhand nimmt.

Der Prinz-Admiral begiebt sich in der That nach Kiel und Sonderburg, um den daselbst stattfindenden Schießübungen beizuwohnen. Was von der Besichtigung zweier, von der preußischen Regierung angekauften amerikanischen Kriegsschiffe gemeldet wird, gehört in das Reich der Fabel. Aus früheren Mittheilungen wissen Sie, daß die preußische Regierung nur mit einer Londoner Schiffsbaugesellschaft wegen Ankauf einer Panzerfregatte, für welche man 2,800,000 Thlr. gefordert, unterhandele.

Zwei amerikanische Kriegsschiffe von dem im baltischen Meer kreuzenden Uebungsgeschwader wurden allerdings in Stettin zum Besuche erwartet; ihr Eintreffen ist aber zweifelhaft geworden, seitdem der das Geschwader kommandirende Admiral seine Rückreise zu Lande angetreten hat. Dieser Umstand klärt auch die eventuelle Reise des amerikanischen Gesandten Wright zur Genüge auf.

— Das Staatsministerium trat heute abermals Vormittags 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Wirkl. Geh. Rath v. Manteuffel II. ist aus der Niederlausitz hier wieder eingetroffen.

— Der Graf Georg v. Lehndorff ist kommissarisch mit der Stelle eines Dirigenten des Hauptgestüts Graditz betraut worden. Der bisherige Land-Stallmeister Major a. D. v. Goetzen ist bekanntlich in den Ruhestand grtreten.

— Für die vortragenden Räthe im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, den Geh. Ober-Regierungrath Schuhmann und den Geh. Regierungsrath Greiff, welche beide gestern, der erstere nach Hannover, der andere nach Kassel, Wiesbaden und Frankfurt a. M. abgegangen sind, ist der Geh. Revisionsrath Gabler als Hülfsarbeiter in das Ministerium berufen worden.

— Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Frankfurt a. M. liegen uns heute genauere Details vor. Danach entgleiste etwa 5 Minuten, nachdem der aus Frankfurt a. M. nach Berlin um 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags abgehende Nachtschnellzug abgefahren war, ein mitten im Zuge befindlicher, zum Wagenpark der Berlin-Anhaltischen Bahn gehöriger Personenwagen, ohne jeden anderen erkennbaren Grund, als daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Radreifen des Wagens zu sehr abgebraucht waren. Der Wagen lief noch etwa 300 Schritt im Zuge unmittelbar neben den Schienen her, freilich schon in so schwankender Bewegung, daß die sämmtlichen in demselben befindlichen Personen das bevorstehende Unglück ahnten. In dem Augenblicke nun, als der Zug eine Krümmung beschreiben sollte, stürzte der Wagen um und zerriß dabei gleichzeitig sowohl vorne wie hinten die ihn mit den anderen Wagen verbindende Kette, so daß alle dahinter befindlichen Wagen zum Stillstand kamen. Bei dem Unfalle wurden alle die Personen, welche auf der Seite saßen, nach welcher hin der Wagen fiel, mehr oder minder erheblich beschädigt. Der Frau des hiesigen Brauereibesitzers Schwendy wurden mehrere Rippen so gewaltsam zerbrochen, daß dieselben in die Lungen drangen und in Folge davon der Tod der Verletzten nach wenigen Minuten eintrat. Einem Holländer, der gerade im Begriff war, aus der Wagenthür zu springen, wurden beide Beine dicht über dem Knie von der Wagenthür abgequetscht. Auch mehrere andere erhebliche Verletzungen sind vorgekommen.

Berlin, 27. September. Bei der heute erfolgten Vertagung der Session waren folgende 7 Mandate zum Abgeordnetenhause erledigt: zwei für Memel-Heydekrug (die Wahlen der Abgeordneten Degen und Schulz sind annullirt worden), Tilsit-Niederung (die Wahl des Abg. v. Zander ist annullirt worden), Brieg-Ohlau (die Wahl des Abgeordneten v. Eicke ist annullirt worden), Fürstenthum (der Abg. v. Gaudecker ist gestorben), Neustadt-Falkenberg (der Abgeordnete Zupitza ist gestorben) und Coblenz-St. Goar (der Abgeordnete Raffauf hat sein Mandat niedergelegt). — Unerledigt geblieben sind noch im Abgeordnetenhause die Uebersicht über die Eisenbahnverwaltung im Jahre 1865; der Bericht der XIV. Kommission über den vom Abgeordneten Schulze-Delitzsch und Genossen eingebrachten Gesetz-Entwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der auf Selbsthülfe beruhenden Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften (Referent Abgeordneter Lasker) und der Bericht der XIII. Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der preußischen Monarchie (Referent Abgeordneter Kanngießer), und der erste Bericht der Petitionskommission; im Herrenhause: der Bericht der Finanzkommission über die Petition des Kreises Randow, betr. die Grundsteuerregulirung (Referent Graf von der Gröben-Ponarien) und der Bericht der IX. Kommission über die Verordnung vom 12. Mai d. J. über die vertragsmäßigen Zinsen (Referent v. Brünneck-Jacobau). Beide Häuser haben also bei der Wiederaufnahme ihrer Arbeiten am 12. November ein diskussionsfähiges Material für die Plenarsitzungen vorliegen.

Magdeburg, 27. September. Das Leichenbegängniß des General-Gouverneurs v. Schack wird, wie der „Magdeb. Korresp." hört, nach den letztwilligen Bestimmungen des Verstorbenen in aller Stille und ohne die sonst seinem hohen Range gebührenden vorschriftsmäßigen Honneurs stattfinden. Die Beisetzung der Leiche auf dem hiesigen Militär-Kirchhofe wird morgen früh 7½ Uhr erfolgen.

Ausland.

Haag, 26. September. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Diskussion über die Adresse fortgesetzt und die Frage wegen der Provinz Limburg behandelt. Die Meinung der meisten Redner ging dahin, daß nach der Auflösung des Bundes alle Verpflichtungen Limburgs und alle Verbindung desselben mit Deutschland aufgehört hätten, und daß es vollkommen überflüssig sei, diese Ablösung Limburgs aus der früheren Verbindung noch erst vertragsmäßig feststellen zu wollen.

Bern, 24. September. Daß Marquis Turgot keinen Nachfolger in der gleichen Stellung wie er, als Ambassadeur bei der Eidgenossenschaft, erhalten wird, ist jetzt definitiv. Frankreich wird in Zukunft wieder einen einfachen Geschäftsträger in Bern haben, zu welchem der seitherige erste Sekretär der Gesandtschaft, Baron v. Reinach, ernannt ist. —

Paris, 26. September. Der Marquis de Boissy ist heute Morgen um 4 Uhr auf seinem Landgut Marly-le-Roi nach langer Krankheit gestorben. Sein vollständiger Name war Marquis de Boissy des Rouilli de Boissy; er gehörte einer alten normännisch-bretagnischen Magistratsfamilie an, die ihren Ursprung von Jacques Rouilli ableitete, der als königlicher Rath und General-Einnehmer 1646 starb. Diese Familie lieferte seitdem Provinzial-Intendanten und Parlamentsräthe. Der Verstorbene selbst war Seitens seiner Mutter Neffe des verstorbenen Marquis d'Aligre. Bis zum Jahre 1839 hörte man wenig von dem Marquis. Er trieb sich bis dahin in einigen Gesandschaften herum, wurde dann aber plötzlich Pair von Frankreich. 1853 trat er in den Senat. In der Pairskammer sowohl als im Senat zeichnete er sich durch seine Ungebundenheit aus. Sich in seinen Reden, die sehr geistreich waren, ganz seinen Launen hingebend, ärgerte er vielfach die Präsidenten und seine Kollegen, ergötzte aber das Publikum in hohem Grade und brachte etwas Heiterkeit in die so ernsten, um nicht zu sagen langweiligen Debatten der Pairskammer und des Senats. Auch zeichnete sich der Verstorbene durch seine Unterbrechungen aus. Besonders verhaßt war er dem Herrn Pasquier, unter Louis Philippe Präsident der Pairskammer; in der Sitzung vom 18. Juli 1843 rief er den Marquis zehn Mal zur Ordnung. Toplong, dem Präsidenten des Senats, machte er auch viel zu schaffen, und es sind kaum 4 bis 5 Monate, daß er durch seine Reden und Repliken den Genannten ganz außer Fassung brachte. Der Marquis de Boissy war, obgleich er sich allen neuen Regimes anschloß (wahrscheinlich war es ihm unmöglich, sich ruhig zu verhalten) doch ein unabhängiger Charakter. Bald hielt er zur Opposition, bald stand er auf Seiten der äußersten Reaktion, und er sparte weder der Regierung noch ihren Gegnern seine Angriffe. Der Kaiser sowohl als Louis Philippe waren öfters Gegenstände seiner selbst persönlichen Angriffe, was ihn aber nicht verhinderte, zugleich seine gänzliche Hingebung für diese Monarchen zu betheuern. Mit dem Marquis de Boissy stirbt der Hauptgegner Englands in Frankreich. Derselbe versäumte keine Gelegenheit, gegen dasselbe in der schärfsten Weise zu Felde zu ziehen. Einige schreiben dieses seiner normännisch-bretagnischen Geburt zu; böse Zungen behaupten aber, daß der Zorn des Marquis gegen England auf einer nachträglichen Eifersucht begründet gewesen sei. Der Marquis — dabei darf man nicht übersehen, daß er einer der reichsten Gutsbesitzer des Cher-Departements war — hatte sich nämlich vor langen Jahren mit einer Italienerin, der Gräfin Guiccioli, verheirathet, die einst mit Lord Byron sehr intime Beziehungen gehabt hatte, und die Wuth, die ihm sein anti-ehelicher Rival einflößte, sei so groß gewesen, daß er sie auf alle Engländer übertragen habe. Dabei war aber, und dieses mag vielleicht gerade von seiner Ehehälfte herrühren, der Verstorbene in seinem Privatleben ganz Engländer. Sein Haus war englisch eingerichtet, in seiner Küche wurde nach englischer Weise gekocht, seine Kleidung hatte einen englischen Schnitt, seine Manieren würden einen echten Sohn Albions beschämt haben, kurz, der senatorische Englandsfresser war im Privatleben der wahre Typus eines echten Insulaners von jenseit des Kanals. Der Senat selbst wird den Verstorbenen sehr vermissen, obgleich er ihn scham- und ärgerroth machte, das französische Publikum ihn tief betrauern, und selbst im Auslande wird man um ihn trauern, denn der Marquis besaß neben vielen Fehlern zwei große Eigenschaften: er war ehrlich und geistreich. Er starb eigentlich jung; er war erst 68 Jahre alt. (K. Z.)

— Das Panzer-Geschwader lief von Brest nach dem biscayischen Meerbusen aus, da der Kaiser es von Biarritz aus morgen besuchen und inspiziren will. Nach den Erfahrungen der Italiener bei Lissa sind die Erwartungen von der Brauchbarkeit der nach französischem System gebauten Panzerschiffe stark herabgestimmt und es fragt sich sehr, ob sie die vielen Millionen. die sie gekostet, auch werth sind. Daß Graf Bismarck und Fürst Gortschakow in Biarritz erwartet würden, glaubt die „France" zu den Nachrichten solcher Blätter schreiben zu dürfen, die eine starke Einbildungskraft besitzen und dieselbe ungehindert spaziren lassen: Bismarck werde wahrscheinlich England besuchen und Gortschakow sitze ruhig in Petersburg.

Paris, 26. September. Wie sich erwarten ließ, schenken die meisten Blätter, namentlich die preußenfeindlichen, den politischen Erklärungen der Herren v. d. Heydt und v. Bismarck mehr Beachtung, als der erfreulichen Thatsache der Beseitigung eines neuen Konfliktes zwischen der preußischen Kammer und der Regierung. Und doch hat diese Thatsache, auch eine weit größere, allgemein politische Bedeutung, als man glaubt. Wenn in Frankreich eine chauvinistische Militärpartei auf Krieg sinnt, so wird für sie die Versuchung durch einen Konflikt zwischen Regierung und Volk in Preußen noch bedeutend gesteigert. Und wenn liberale Organe und Politiker, wenn auch nicht gerade Krieg predigen, so doch das Ihrige thun, um den Frieden zu erschüttern, so sind sie in diese Rolle hineingedrängt worden durch die Meinung, daß die preußischen Siege eben so viele Niederlagen der Freiheit gewesen. Je mehr dieses Vorurtheil durch die Thatsachen zerstört wird, um so mehr wird die Aufregung der öffentlichen Meinung Frankreichs sich beschwichtigen, wodurch wiederum der hiesigen Militärpartei ihre wesentlichste Stütze entzogen wird. Frankreich beabsichtigt übrigens gegenwärtig nirgendwo eine agressive Politik, weder in Belgien, noch im Orient, und wenn Fürst Gortschakow,

was übrigens stark bezweifelt wird, nach Biarritz kommen sollte, um den Kaiser zu einer gemeinschaftlichen Regulirung der orientalischen Erbschaft zu bestimmen, so wird er seine Mühe verloren sehen. Da Oesterreich auch schwerlich zu einer Aktion bereit und im Stande ist und von Preußen doch gewiß nicht erwartet werden darf, daß seine neue Machtstellung ihm die Lust zu einer abenteuerlichen Initiative in den Kopf gebracht, so ist von Rußlands Gelüsten im Orient schwerlich etwas zu befürchten. Die Zuckungen mögen dort noch lange anhalten, aber sie können lokalisirt bleiben. Frankreichs Standpunkt ist einfach derjenige, daß es entweder gar keine Einmischung in die türkischen Angelegenheiten oder, nach den Verträgen, eine gemeinschaftliche verlangt.

Paris, 26. September. (N. P. Z.) Seit gestern wird hier — vielleicht nicht ganz ohne Absicht, jedenfalls aber ganz ohne Grund — das Gerücht verbreitet, der Kaiser gedenke zu Gunsten seines Sohnes abzudanken. Einige wissen sogar schon Genaueres über die Bedingungen der Abdankung und versichern, daß der Kaiser schon seit längerer Zeit sich gelegentlich zu verschiedenen Personen über seine Abdankung geäußert habe. Ich brauche Sie natürlich nicht erst darauf arfmerksam zu machen, daß dieses Gerücht, je bestimmter es auftritt, desto mehr an Glaubwürdigkeit verliert.

London, 25. September. In Großbritannien, wo die Reform noch in der Schwebe, fährt die Agitation für dieselbe fort, neuerlich größere Dimensionen anzunehmen. In Manchester hat am 24. ein Monstre-Meeting zu Gunsten derselben stattgefunden, an welchem sich nicht weniger als dreimalhunderttausend Arbeiter betheiligt haben sollen. Die mit den Beschlüssen anderer Meetings ziemlich gleichlautenden Resolutionen dieser Versammlung verlangen Beseitigung des toryistischen Gouvernements, sprechen zu Gunsten der Agitation für das allgemeine Stimmrecht mit geheimer Abstimmung und enthalten eine Danksagung an die Reformfreunde im Parlament, die Herren Stuart Mill, Gladstone und namentlich Bright, welcher speziell aufgefordert wird, in der nächsten Parlaments-Session die Sache des Volkes in die Hände zu nehmen. Am Abende desselben Tages ist Hrn. Bright eine Adresse überreicht worden, in der er unter Ausdrücken des unbedingtesten Vertrauens ersucht wird, nicht allein seine Wähler in Birmingham, sondern alle Bürger der drei Königreiche zu vertreten, welche durch veraltete Gesetze noch ihres Stimmrechtes beraubt wären. Hr. Bright antwortete mit ungewohnter Mäßigung, indem er auf die Verdienste hinwies, welche sich die Krone um die Ausdehnung des Wahlrechts bereits erworben habe, und seine Auffassung dahin präcisirte, daß die Reformbewegung weder gegen die Krone, noch gegen die öffentliche Ordnung, sondern gegen eine kleine Minderzahl gerichtet sei, welche die Herrschaft als ein Vorrecht ihrer Kaste ansehe und mehr in ihrem eigenen, als im Landesinteresse regiere. Es wird interessant sein, zu erfahren, wie die Regierung sich gegenüber diesen unverblümt ausgesprochenen Anschuldigungen verhalten werde.

— Aus den überseeischen Ländern liegt heute nur eine aus Shanghai vom 22. August datirte Meldung aus Japan vor, welcher zu Folge zwischen dem Taikun und dem Prinzen Choishn ein Krieg ausgebrochen ist, durch welchen die Meerenge von Simonosaki für den Handelsverkehr gesperrt worden ist. Nach den bisherigen Berichten hat der Taikun über seinen rebellischen Lehnsfürsten Vortheile davongetragen.

Italien. Die Vorfälle in Palermo werden von Wiener Blättern ausgebeutet, um Italiens nahen Untergang zu prophezeien, und über die Thorheit zu klagen, welche Oesterreich beging, als es Venetien an ein so schwaches Regiment aufgab. So schlimm jedoch steht es in Italien nicht, wie es das „Vaterland" macht; die Behörden in Palermo haben sich zwar erbärmlich benommen, immerhin indeß nicht kopfloser, als die Prager u. s. w. Behörden beim Heranrücken der Preußen.

In einer Konferenz italienischer und österreichischer Bevollmächtigter ward beschlossen, den österreichisch-sardinischen Handelsvertrag von 1851 auf ganz Italien für ein Jahr auszudehnen und in dieser Zeit die vorzunehmenden Abänderungen zu prüfen.

Afrika. Das „Journal de Nice" veröffentlicht das Schreiben eines Grafen du Bisson, des Gründers einer französischen Kolonie in Abyssinien, demzufolge die jüngst erst in Freiheit gesetzten englischen Gefangenen sammt allen ihren Landsleuten wieder in größter Gefahr schwebten. König Theodor hat unlängst den Insurgenten in seinem Reich eine große Schlacht geliefert, welche unentschieden blieb. Dabei soll es sich herausgestellt haben, daß die Aufständischen nach der Anlage ihrer Verschanzungen zu schließen von europäischen Ingenieuren berathen wurden und sämmtliche weggenommene Kanonen und Flinten sollen von englischer Fabrik sein. In der ersten Wuth hierüber soll nun der König die sofortige Hinrichtung aller Engländer, die Frauen und Kinder nicht ausgeschlossen, befohlen haben. Am 1. August wäre der Befehl dazu aus dem Heerlager nach der Hauptstadt Gondar abgegangen. Dort führte in der Abwesenheit ihres Mannes die Königin die Regentschaft. Hat sie nicht den Muth, den Befehl des Königs bis auf Weiteres unvollstreckt zu lassen, so wäre es um die Herren Rassam, Camaron, Stern 2c. geschehen, falls dieselben Abyssinien nicht schon verlassen haben. Diese Nachricht bedarf indessen der Bestätigung.

Pommern.

Stettin, 28. September. In dem am 22. September verstorbenen Direktor der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a. S., Dr. Damerow, hat die Psychiatrie einen ihrer Meister verloren. Er war 1798 zu Stettin geboren.

— (Audienz-Termin des Kriminalgerichts am 28. September.) Die unverehelichte Friederike Milarch, auch Saniter genannt, befand sich im Juni d. J. im Krankenhause zu Grabow. Ihre längere Anwesenheit mochte ihr nicht gefallen und sie beschloß einen Fluchtversuch. Zu diesem Zwecke riß sie ein Bettlaken in Streifen, um sich daran aus dem oberen Stockwerk herabzulassen. Der Versuch gelang nicht und wurde sie heute, da das Bettlaken der Anstalt gehörte, wegen Beschädigung fremden Eigenthums zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Bursche Reinhold Belling, 14 Jahr alt, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, war am 13. Juni d. J. in der Wohnung des Sergeanten Borchardt in ein Kellerfenster gestiegen, war von dort in eine Kammer, worin eine verschlossene Kommode stand, gegangen, hatte letztere mittelst eines Dietrichs geöffnet und daraus 9 Thlr. 5 Sgr. baares Geld entwendet. Diesen Diebstahl, sowie einen zweiten, wobei der verehelichten Arbeiter Krause aus deren Tasche er im Juli d. J. 1 Thlr. baar entwendet, gestand Angeklagter ein. Er wurde zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt. — Bei der im Mai d. J. zu Pölitz stattgehabten Musterung der Kantonisten hatte der Böttchergeselle Fr. Hasse, welcher dazu gehörte, es sich zur Aufgabe gemacht, während verschiedene seiner Kameraden sich entkleidet, in das Revisionszimmer begeben und ihre Kleidungsstücke in dem Wartezimmer zurückgelassen hatten, diese zu durchsuchen und die vorgefundenen Baarbestände sich anzueignen. Er wurde dieserhalb zu 2 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

†† **Schivelbein,** 27. September. Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurden Feuersignale gegeben. Die südlich der Stadt belegenen Scheunen, die meistens nur vor wenigen Jahren neu erbaut wurden, waren in Brand gerathen, das Feuer griff ziemlich schnell um sich und konnte es trotz der von vielen Seiten herbeigeeilten Rettungsmannschaften nicht verhindert werden, daß 17 Gebäude gänzlich abbrannten. Viele bargen fast noch die ganze Ernte ihrer Besitzer in sich und sollen die den Abgebrannten in Aussicht stehendeu Versicherungssummen leider nur sehr gering sein. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt etwas Bestimmtes nicht festgestellt, leider scheint dasselbe, wie schon in früheren Fällen, von ruchloser Hand angelegt worden zu sein und ist bereits eine in Verdacht stehende Person verhaftet und in Gewahrsam genommen worden. Es wäre im Interesse des öffentlichen Wohles nur wünschenswerth, daß die Thäter entdeckt und zur Bestrafung gezogen würden, da sich in unserer Stadt diese Scheunenbrände so häufig wiederholen und fast zu der Vermuthung Anlaß geben, als seien immer dieselben Persönlichkeiten dabei im Spiele. — Auch hier ist die Cholera seit einigen Wochen aufgetreten, es sind jedoch nur wenige Personen daran gestorben und scheint sie neuerdings gänzlich erloschen zu sein.

Literarisches.

— Es gereicht uns zum Vergnügen, unsere Leser auf die soeben von den Herren **Prütz u. Mauri** hier, **C. Bulang** Nachfolger, große Domstraße Nr. 20 herausgegebene fünfte Fortsetzung des Haupt-Kataloges der deutschen Leihbibliothek für Unterhaltungs-Literatur und gemeinnütziges Wissen aufmerksam machen zu können. Die Bibliothek, eine der ältesten Stettins, besteht seit dem Jahre 1818, und umfaßt jetzt über 10,000 Bände. Die Kompletirung ist mit Sorgfalt geschehen und läßt den Leser in keinem der hierher gehörigen Literaturfächer nnbefriedigt. Von den am meisten begehrten Büchern, wie Auerbach, Galen, Hackländer, Freitag 2c., ist eine größere Anzahl von Exemplaren der Bibliothek zugeführt. Der Abonnementspreis ist in Anbetracht des großen Materials mäßig; auswärtige Abonnenten genießen noch besondere Vortheile.

Neueste Nachrichten.

Köln, 28. September. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) In der heutigen General-Versammlung des Sieg-rheinischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Vereins wurde der Gewinn des Betriebes im verflossenen Geschäftsjahr mit 88,928 Thlr. nach Abzug aller Generalkosten angegeben, von welcher Summe 25,821 Thlr. für Zinsen von Kreditoren, 10,240 Thlr. für Zinsen von Obligationen verwendet, der ganze Rest in Anbetracht der Zeit- und Geschäfts-Verhältnisse zur Amortisation bestimmt wurden. Hochofen und Maschinenfabrik haben gute, der Walzwerksbetrieb, vielfach gestört und von den Kriegsereignissen stark betroffen, hat nicht befriedigende Resultate ergeben.

Schwerin, 28. September, Mittags. Der „Norddeutsche Korrespondent" veröffentlicht die Landtags-Proposition des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, welche sich im Wesentlichen der von Mecklenburg-Schwerin anschließt. Es heißt in derselben: Wie verschiedene Eindrücke auch der Untergang des deutschen Bundes hervorruft, so könne doch Mecklenburg auf die in den Grundzügen bereits festgestellte Entwickelung keinen maßgebenden Einfluß beanspruchen. Die Fürsten wie die Stände haben Opfer zu bringen, und es sei Aufgabe, die Bedingungen einer gedeihlichen Wirksamkeit unserer Verfassung auch unter den neuen Verhältnissen zu finden. Dasselbe Blatt veröffentlicht den von der schwerin'schen Regierung festgestellten Entwurf einer Verordnung, betreffend die Wahlen zum Parlamente. Die aus 24 Mitgliedern bestehende Landtags-Kommission hält heute ihre zweite Sitzung. Man erwartet einen Majoritäts- und einen Minoritäts-Bericht am nächsten Montag.

München, 28. September. Der König hat seinen Oberhofmeister, Grafen Castell, beauftragt, einen Invaliden-Unterstützungsverein in's Leben zu rufen. Bereits ist die Konstituirung des Komités im Gange.

Triest, 27. September, Nachmittags. Mit der Levantepost sind folgende Nachrichten eingetroffen: Athen, 22. September. Der türkische Gesandte hat, von dem englischen und französischen Gesandten unterstützt, mit Abbruch der diplomatischen Verbindung gedroht. — Nach Berichten aus Candia hatten die Aufständischen nach hartem Kampfe eine Stellung bei Malaxa erstürmt. — Man erwartete die baldige Ankunft eines österreichischen Geschwaders in den griechischen Gewässern. — Constantinopel, 22. September. Die Fürsten Stirbey und Stourdza sind aus Bukarest eingetroffen, um wegen des Besuches und der Investitur des Fürsten Carl das Nöthige zu vereinbaren. Dem Fürsten wird die erbliche Nachfolge und das Recht, Ordensverleihungen vorzuschlagen zugestanden werden. Die Armee bleibt auf dem durch den Pariser Vertrag geregelten Fuße. Zur Prägung von Kupfermünzen soll der Fürst nicht berechtigt sein. Nach Berichten aus Candia war Mustapha Pascha daselbst eingetroffen und hatte die Aufständischen in einer Proklamation, worin die Abstellung der Beschwerden versprochen wird, unter Gewährung einer fünftägigen Frist zur Unterwerfung aufgefordert. — Smyrna, 19. September. Im Ghiaurdagh ist ein neuer Aufstand ausgebrochen, bei welchem die Rebellen im Kampfe mit den türkischen Truppen 50 Todte hatten. Bei einer aufständischen Bewegung in Zeitoun wurden drei Anführer verhaftet und nach Constantinopel gebracht.

Haag, 28. September. Gestern hat die zweite Kammer in der Adreßdebatte mit 39 gegen 23 Stimmen einen Tadel gegen das Ministerium votirt; Letzteres hat erklärt, es halte sich verpflichtet, das Urtheil des Königs anzurufen.

Florenz, 27. September. Die „Gazetta ufficiale" enthält eine Depesche aus Palermo, nach welcher in der Stadt vollkommene Ruhe herrscht und die Soldaten fortwährend von der Bevölkernng unter Demonstrationen der lebhaftesten Sympathie empfangen werden. Die sicilianischen Munizipalitäten fahren fort, dem Könige Adressen zu übersenden, in denen sie die jüngsten Ereignisse in Sicilien beklagen.

Mel.: Prinz Eugenius der edle Ritter.

General Benedek der alte Ritter,
Sprach zum Kaiser: 'sist nicht bitter,
Schlesien und die Grafschaft Glatz!
Euer sei's bei meinem Leben!
Dann geht's nach Berlin, zu heben
Preußens prächt'gen Silberschatz.

Als der Kaiser nun roch den Braten,
Schrieb er gleich an die Kroaten:
Vorwärts Marsch itzt! nach Berlin!
Auf, ihr Czechen, ihr Slowaken,
Ihr Panduren, ihr Polacken,
Ihr sollt alle mit uns ziehn.

Drauf gab Benedek strenge Parolen:
Ihr sollt aus Berlin was holen,
Nehmt nur tüchtig Säcke mit.
Preußen sind halb junge Männer
Und halb alte Landwehrbrenner,
Fürchten brauchen wir uns nit.

Prinz Friedrich Karl aber ihm entgegen,
Führt die Truppen auf zwei Wegen
Durch's Gebirg nach Böhmen hin;
Benedek hat sie durchgelassen,
Wollt sie so recht warm abfassen, —
Doch man schlug ihn bei Gitschin.

Drauf sprach Benedek in seinem Zorne:
Teufel was passirt da vorne,
So komm ich nicht nach Berlin.
Macht das Volk uns doch zu schaffen?
Macht's nicht Sprünge wie die Affen?
Wartet! ich komm selber hin!

König Wilhelm thut im Kriegsrath fragen,
Ob man sollte gleich losschlagen,
Eh' der Feind sich noch vereint.
Vogts-Rheetz hat rekognosciret
Und heraus gespioniret.
Links der Elbe steht der Feind.

König Wilhelm setzte sich zu Rosse,
Kommandirte die Geschosse
Vorwärts nach Sadowa hin.
Infant'rie und auch ihr Reiter,
Fechtet heut wie tapfre Streiter,
Jetzt geht's grade drauf nach Wien.

Bendek's Artillerie war gut berathen,
Heftig sausten die Granaten
Auf die Preußen Schlag auf Schlag;
Keiner wollte rückwärts weichen,
Leichen thürmten sich auf Leichen,
's war fürwahr ein heißer Tag.

Doch in der dritten Nachmittagstunde
Riefen All' aus einem Munde:
Seht, da kommt der Kronprinz ran.
Der hat gleich frisch dreingehauen,
Das konnt' Ben'dek nicht verdauen,
Trat sofort den Rückzug an.

Und Gen'ral Steinmetz, der alte tapfre Degen,
Thät das Schlachtfeld rein ausfegen,
Steinmetz, der hat gut gemetzt!
Als die Schlacht nun war geschlagen,
Mußt' sie einen Namen tragen:
Hurrah! Schlacht bei Königgrätz!

Gen'ral Benedek aber, der arme Ritter,
Sprach beim Rückzug: Das war bitter!
Ging' nur ihr Gewehr entzwei,
Dann ließ ich sie niederschießen,
Niederhauen und aufspießen,
Macht' sie allzusamm' zu Brei.

G. H....l

Schiffsberichte.

Swinemünde, 28. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Elwine Friederike, Milner; Charlotte, Brandt von Hartlepool; Trient, Gehm von Middlesbro'; Orient, Weir; Jane Ferguson, Roß von Lossiemouth; Rypen, Roth von Haugesund; Adelphi, Pedersen von Stavanger; Counteß of Caithneß, Leith; Maria Reid, Chisholm von Wick; Esperance, Mitzlaff von Middlesbro'; Meta, Siewert; Robert Bluhm, Behrens von Königsberg; Hoffnung, Last von Elbing; Freundschaft, Behnke von Stolpmünde; 5 Gebrüder, Dobberick von Colberg; Hermann (SD), Klock von Riga; Heinrich Gerdes, Pieplow von Charlestown; Franz von Mathies, Diedrichs von Middlesbro'; Princeß Victoria, Zielke von Sunderland; Mary Catherine, Boys —; Nautilus, Bruß —; Emma, Ewert —; letzte 6 löschen in Swinemünde. Wind: Süd. Revier $14\frac{11}{12}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. September. Weizen zur Stelle Mangels genügender Offerten wenig Geschäft. Von Terminen nur Frühjahr niedriger, Roggen-Termine setzten die angenommene feste Tendenz auch heute fort, namentlich was nahe Lieferung angeht, welche durch Deckungsankäufe neuerdings im Preise gesteigert wurden, während für die entfernteren Sichten stets Abgeber zahlreich vertreten waren und dadurch der Preis keine Aenderung erfahren hat. Locowaare wurde wegen erhöhter Forderungen nur wenig umgesetzt. Gek. 6000 Ctr.

Hafer effektiv und Termine ohne Aenderung. Gek. 600 Ctr. Von Rüböl war Loco-Waare und nahe Lieferung gefragt und mußte bei knappen Abgebern etwas besser bezahlt werden. Der Verkehr war demungeachtet nur wenig belebt. Gek. 100 Ctr. Spiritus erlitt durch umfangreiche Kündigungen einen nicht unwesentlichen Einfluß, befestigte sich aber sehr bald, nachdem letztere prompte Aufnahme fanden und wieder zu Anfangskoursen gehandelt wurden. Gek. 200,000 Qrt.

Weizen loco 58—78 Rt. nach Qualität, hochbunt polnischer $76\frac{1}{4}$, $76\frac{1}{2}$ Rt. bez, Lieferung pr. September-Oktober 70 Rt. Br., $69\frac{1}{2}$ Gd., Oktober-November 69 Rt. Br., April-Mai 69 Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco 80—83pfd. 49, $\frac{3}{8}$ Rt. ab Kahn bez., schwimmend im Kanal 49, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. September u. September-Oktober $49\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Otober-November $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., November-Dezember $48\frac{1}{8}$, $47\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 47, $46\frac{7}{8}$, 47 Rt. bez., Mai-Juni $47\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38—47 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—27 Rt., warthebrucher $24\frac{3}{4}$ Rt. bez., September 25 Rt. bez., September-Oktober $24\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-Novem-ber $24\frac{3}{4}$ Rt. Br., November-Dezember $24\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $24\frac{3}{4}$, 25 bez.

Erbsen, Kochwaare 53—68 Rt., Futterwaare 53—57 Rt.

Rüböl loco $12\frac{5}{6}$ Rt. bez., September $12\frac{17}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $12\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $12\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai $12\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September und September-Oktober $15\frac{1}{6}$, 15, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Rt. Gd., Oktober-Novbr. $14\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Novbr.Dezember $14\frac{17}{24}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{1}{4}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Rt. Gd., Mai-Juni $15\frac{5}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Berliner Börse vom 28. September 1866.

Dividende pro 1865.		Zf	Cours	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	106	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	149 3/4	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	157 3/4	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206	bz
Berlin-Stettin	—	4	125 3/4	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60 1/4	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98	bz
Cöln-Minden	—	4	149	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	50	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	—	B
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	34 1/2	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	G
Magd.-Halberstadt	—	4	198	G
Magdeburg-Leipzig	—	4	266	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	70	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	72	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 2/3	3 1/2	166 1/2	bz
do. Litt. B.	10 2/3	3 1/2	148	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	98 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	73 3/4	G
Rheinische	—	4	117 3/4	bz
do. St.-Prior.	—	4	118 3/4	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	76 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	92 1/2	bz
Oesterr. Südbahn	—	4 1/2	108 1/4	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf	Cours	
Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Emission	4	83 1/4	G
do. III. Emission	4 1/2	—	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	56 1/4	bz
Aachen-Mastricht II.	5	57	bz
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	—	G
do. do. II.	4 1/2	95 3/4	G
do. do. III.	3 1/2	75 3/4	G
do. do. III. B.	3 1/2	75 3/4	G
do. do. IV.	4 1/2	95	B
do. do. V.	4 1/2	93 3/8	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	—
do. do. II.	4 1/2	—	B
do. Drt.-Soest	4	85	B
do. do. II.	4 1/2	93 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	B
do. do.	4 1/2	96 3/4	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87 3/4	G
do. do. B	4	87 3/4	G
do. do. C.	4	87 3/4	bz
Berlin-Stettin	4 1/2	—	B
do. do. II.	4	84 1/2	bz
do. do. III.	4	84 1/2	bz
do. do. IV.	4 1/2	95 3/4	bz
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	G
do. do. II.	5	101 1/2	bz
do. do.	4	86 1/2	bz
do. do. III.	4	84 1/4	B
do. do.	4 1/2	94	G
do. do. IV.	4	84 1/2	bz
Cosel-Oderberg	4	80 1/2	G
do. do. III.	4 1/2	—	B
Magd.-Halberst.	4 1/2	95	B
- - Wittenb.	3	68 1/2	bz
Magd.-Wittenb.	4 1/2	93	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84 3/8	bz
Niederschl.-Mrk.	4	88 1/4	bz
do. do. conv.	4	88 3/4	B
do. do. - III.	4	87 1/2	B
do. do. - IV.	4 1/2	95 1/2	G
Niedschl. Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	88	G
do. E.	3 1/2	78 1/4	G
do. F.	4 1/2	93	G
Oesterr. Franz.	3	244 1/2	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3 1/2	79 1/2	B
do. 1858. 60.	4 1/2	93 1/4	bz
do. 1862.	4 1/2	93 1/4	bz
do. v. St. gar.	4	79 1/2	B
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	94	bz
do. II. Em. gar.	4 1/2	94	bz
Rjäsan-Koslov	5	80 3/8	B
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz
do do II	4	84	B
do do III	4 1/2	—	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4 1/2	—	bz
do do III	4 1/2	—	bz
Südösterr.	3	222 1/2	G
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4 1/2	97 1/4	B

Preussische Fonds.

	Zf	Cours	
Freiwillige Anl.	4 1/2	96 1/2	G
Staatsanl. 1859	5	102 3/4	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	96 1/2	bz
do 50/52	4	87 7/8	bz
do 1853	4	87 7/8	bz
do 1862	4	87 7/8	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	84 1/2	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	120 3/4	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	83	B
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 1/4	bz
do do	3 1/2	96 1/2	G
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	79 1/4	bz
do neue	4	89	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	77 1/2	G
do -	4	85	G
Pomm. -	3 1/2	78 1/2	G
do -	4	89	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	—	G
do -	4	88 1/2	bz
Schlesische	3 1/2	87 1/2	G
Westpreuss.	3 1/2	77	B
do	4	85	bz
do neue	4	84 3/4	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	89 3/4	bz
Pommer. Rentbr.	4	89 3/4	bz
Posensche -	4	89	B
Preuss. -	4	89 3/4	bz
Westf.-Rh. -	4	92 3/4	B
Sächsische -	4	90 1/2	bz
Schlesische -	4	92	G
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	G

Ausländische Fonds.

	Zf	Cours	
Oesterr. Met.	5	47 1/4	bz
do. Nat.-Anl.	5	53 1/4	bz
do 1854r Loose	4	58 1/2	bz
do Creditloose	—	65 3/4	bz
do 1860r Loose	5	62 3/4	bz
do 1864r Loose	—	38 1/2	bz
do 1864r Sb.A.	5	59 1/2	G
Italienische Anl.	5	56 1/4	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63 1/4	G
do. do. 6. A.	5	82	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 3/4	B
do do	3	53 3/4	G
do do 1862	5	87 1/2	bz
do. do. 1864 holl.	5	93	G
do. do. 1864 engl.	5	91 3/4	G
Russ. Prämien-A.	5	88 1/2	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63 3/4	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88 1/2	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	G
Amerikaner	6	74 1/2	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	97	bz
Lübeck. do.	3 1/2	49 1/2	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

	Zf	Cours	
Amsterdam kurz	5 1/2	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	141 7/8	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	6	6 20 1/2	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	79 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79	bz
do. do. 2 M.	5 1/2	78 3/8	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	84 1/4	bz
do. 3 Mon.	6	83 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	76 3/8	bz
Bremen 8 Tage	5	110 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	Cours	
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	156 1/2	G
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	153	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93 1/2	B
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6 1/2	4	108	G
Posen	6 1/2	4	98 3/4	bz
Magdeburg	5 1/2	4	95	bz
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	110 1/2	bz
Braunschweig	0	4	86 1/2	G
Weimar	6 1/2	4	92	B
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7 5/8	4	102 1/2	bz
Thüringen	4	4	66	G
Gotha	7 1/2	4	97 1/4	G
Dess. Landesbank	7 1/2	4	91 1/2	G
Hamburger Nordb.	9	4	117 3/4	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108 1/2	B
Hannover	—	4	81 1/2	B
Bremen	6 1/2	4	115 1/4	G
Luxemburg	6	4	81	bz
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	91 1/2	bz
Darmstadt	6 1/2	4	81	bz
Leipzig	—	4	78 1/4	bz
Meiningen	7	4	94	G
Koburg	8 1/4	4	91	B
Dessau	0	0	2 3/8	B
Oesterreich	—	4	59 1/2	bz
Genf	—	4	25 1/4	bz
Moldauische	0	4	20 1/2	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97 3/4	B
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 3/4	B
Schles. Bank-Verein	—	4	111	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	97	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	B
Hörder Hütten	—	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	32 1/2	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 4/5 G	Napoleons	5 10 5/8 G
- - ohne R.	99 7/12 bz	Louisd'or	111 G
Oest. öst. W.	79 1/2 bz	Sovereign	6 21 3/4 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 1/8 G
Russ. Bankn.	76 1/2 bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 1/2 G
Dollors	1 11 3/4 bz	Friedrichsd.	113 1/2 G
Imperialien	5 16 G	Silber	30 2 G
Dukaten	3 5 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Klesch mit Herrn Wilh. Baum (Stettin—Stargard). — Frl. Anna Ramthun mit dem Förster Heinrich Luban (Stettin—Carlsbrunn, Regier.-Bezirk Trier).

Bekanntmachung.

In Nr. 39 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. April 1867 verloosten Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, unter Bezeichnung der Nummern der ausgeloos'ten Schuldverschreibungen, enthält.

Indem wir auf jene Bekanntmachung — welche außerdem auch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, sowie bei der Regierungs-Haupt-Kasse, sämmtlichen Kreissteuer-, Forst-, Kämmerei- und Kreis-Kommunal-Kassen zur Einsicht des Publikums ausliegt — hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloos'ten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungstermine aufhört und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapital gekürzt werden wird. —

Stettin, den 22. September 1866.

Königl. Regierung;
Kassenverwaltung.
Toop.

Bekanntmachung.

Zur Bepflanzung der Staats-Chausseen im Randower Kreise sollen in diesem Herbste

a. für die Berlin-Stettiner Chaussee:
Station 15,20—15,46 100 Stück Ebereschenstämme,
Station 18,42—18,72 150 Stück saure Kirschenstämme;

b. für die Stettin-Pasewalker Chaussee:
Station 1,86 — 2,30 190 Stück saure Kirschenstämme

geliefert werden.

Versiegelte Offerten sind bis znm 13. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, auch können daselbst vorher die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 25. September 1866.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

An hiesiger Stadtschule soll am 1. November cr. eine Elementarlehrerstelle, mit welcher neben freier Wohnung ein jährliches Einkommen von 150 Rt. verbunden ist, besetzt werden. Der Lehrer rückt mit den Dienstjahren bis zu 200 Rt. resp. 300 Rt. Gehalt vor.

Qualificirte Bewerber haben sich schleunigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Massow, den 25. September 1866.

Der Magistrat.

Russische Bettfedern und Dannen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Nach erfolgter Auflösung der neugebildeten Schneidemü‚ler Landwehr-Husaren-Escadron, sollen die für dieselben vom Kreise Randow gestellten, dem letzteren gehörigen 32 Stück Pferde

am Mittwoch, den 3. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem kleinen Exerzierplatze vor dem Berliner Thore

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 28. September 1866.

Der Landrath.

Die Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Gymnasial-Vorschule findet am Montag, den 8. Oktober, pünktlich um 9 Uhr Vormittags, im Conferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann.

Die Prüfung von Schülern, die in das hiesige Gymnasium aufgenommen werden sollen, findet am Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. Oktober, von 8 bis 12 Uhr Mittags im Conferenz-Zimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Städtische höhere Töchterschule.

Soweit es der Raum gestattet, werde ich angemeldete Schülerinnen Sonnabend, den 6. Oktober, aufnehmen und zwar die für die unterste Klasse bestimmten nur von 9—10, die übrigen um 10 Uhr, im Schulhause. Neue Anmeldungen kann ich nicht mehr annehmen.

Glagau.

Die höhere Töchterschule, Roßmarktstr. Nr. 8,

nimmt zu Michaelis Schülerinnen für alle Klassen der Anstalt auf, für die Unterste Kinder vom ersten schulfähigen Alter. Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. Draeger.

Schulanzeige.

Die Schule beginnt mit dem neuen Cursus am Montag, den 8. Oktober, und nehmen gefällige Anmeldungen entgegen

Geschwister Krüger, Louisenstraße Nr. 12.

Das Freischulzengut Kelpin von ca. 240 Morgen, 1/3 Roggen-, 2/3 Weizenboden, lebendem und todtem Inventarium, Saaten 2c., ist sofort für den festen Preis von 8000 Rt., bei 3- bis 4000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen und zu übergeben. Es liegt 3/4 Preuß. Meilen von Karthaus, 1/2 Meile von der Chaussee, 4 Meilen von Danzig.

Heyen.

Pommersche Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow (Berlin-Stettiner Bahn).

Der neue Katalog pro 1866/67 ist erschienen [illegible] frei und gratis zu beziehen.

Die kleinen Leiden und Freuden des Ehestandes.

Eine Alltagsgeschichte von A. Cosmar.

(Fortsetzung.)

Das Schwerste war jetzt überwunden. Martha begann ein Gespräch mit der Amme, erkundigte sich nach ihrem Kinde, wie alt es sei, fragte, ob sie sich auf das morgende Tauffest freue. Unter diesen und ähnlichen Fragen sah sie dem Rupfen, dem Sengen und Ausnehmen der Hühner zu. Jetzt wußte sie, was sie wissen wollte, und wandte sich wieder ihrem Suppentopfe zu. Ein lauter Schrei entfuhr ihren Lippen, fast wäre sie in Ohnmacht gefallen. Hoch über den Topf hinaus ragte ein großer Schmutzhaufen. Die Amme eilte herbei. Martha war leichenblaß geworden, sie brachte kein Wort über die Lippen und zeigte voller Entsetzen nach dem Topfe.

„Na, na," sagte die Amme, ohne eine Miene zu verziehen, „ich dachte das Haus brennt." Sie nahm einen Schaumlöffel und hob damit die Schmutzhaube vom Topfe.

„So ein halbes Thier von einem Frauenzimmer muß mich beschämen," dachte Martha wieder und repetirte still für sich ihre Lection: „Nachdem das Fleisch geschäumt worden, thut man Salz, einige Mohrrüben, Sellerie, Petersilienwurzeln hinzu, deckt den Topf zu und läßt das Fleisch langsam kochen, bis es weich ist."

„Da ist ja schon wieder ein Schmutzberg!" rief Martha, ihre Augen auf den Topf werfend, abermals. Die Amme nahm auch die zweite Schaumhaube ab und blieb nun mit der Schaumkelle in der Hand vor dem Topfe stehen, bis das Wasser klar blieb.

„Ich habe seit einer Stunde viel gelitten, aber auch viel gelernt," sprach Martha für sich und begann eine neue Unterhaltung mit ihrer Lehrmeisterin:

„Amme, Sie verstehen wohl ordentlich etwas von der Küche?"

„Nicht viel," entgegnete diese. „Aber ich möchte später gern in die Küche gehen, und da habe ich unserm Hausdrachen so mancherlei abgesehen. Zu kochen verstand die Berlin'sche, das mußte ihr der Neid lassen. Aber sind die Berliner Köchinnen eine Bande! die gnädige Frau durfte sich nur in der Küche sehen lassen, so ging auch das Raisonniren los. Bei mir soll es das Fräuleinchen schon besser haben, ich vergesse nie, was einem Dienstboten zukommt."

„Schön, schön," sagte Martha, leichter athmend, „kleine Dienstleistungen kann ich nicht entbehren. Können sie aber von dem Kinde abkommen?"

„Wäre die Milch, welche die Herrschaft trinken muß, so gut wie die meinige, da könnten sie lachen. Unser Kleiner schläft fast den ganzen Tag. Jetzt werde ich Ihnen das Wurzelwerk zurecht machen, es in den Topf thun, dann kann ich ein Stündchen abkommen, da beruhige ich unsern Kleinen, und dann komme ich wieder."

„Die Person ist nicht so dumm wie sie aussieht, ich fange an, Respect vor ihr zu bekommen," dachte Martha und machte sich daran, das Schwemmklöße-Recept auswendig zu lernen. Aber erst mußte die Amme fort sein, ehe sie sich an die Arbeit machen konnte; sie hatte eine neue Klippe zu überwinden: das Weiße der Eier vom Gelben zu trennen. Vier Eier waren ihr bereits durch die Finger geglitscht, als ihr endlich das Kunststück gelang und sie schließlich auch den Kloßteich zu Stande brachte.

Kurz vor dem Anrichten kehrte Julie nach Hause zurück. Sie hatte auf den morgenden Tag eine Kochfrau bestellt, ihr den Küchenzettel übergeben, — das verstand sie meisterhaft, — und ihr aufgetragen, die nöthigen Einkäufe zu besorgen.

Das kleine Mittagsmahl wurde als ein gelungenes Werk gepriesen: Julie staunte die Schwester wie ein Wunder an. Martha hatte sich in ihrem ganzen Leben noch nicht so erschöpft gefühlt wie heute. Julie schob es auf die Anstrengung der Reise. Martha lernte eine neue Schattenseite des Kochens kennen — sie war satt, bis zur Uebelkeit, konnte kaum einen Bissen von den Früchten ihrer sauern Arbeit über die Lippen bringen — und hatte doch seit dem ersten Frühstück nichts gegessen.

Der nächste Tag war ein sehr bewegter im Wurm'schen Hause, der kleine Sprößling sollte die christliche Taufe empfangen. Die vertrautesten Freunde des Hauses waren zum Diner eingeladen.

Besser konnte es Martha nicht geboten werden, sie konnte da viel, sehr viel lernen, ohne Gefahr zu laufen, sich zu blamiren. Der Frau Witte gegenüber gab sie sich als ein in der Kochkunst ganz unwissendes Residenzmädchen, das aber, da die Köchin Knall und Fall fortgeschickt sei, bereit zu kleinen Dienstleistungen wäre. Schon um 5 Uhr war Martha aus den Federn und wich nun unter einer Menge drolliger Erzählungen aus der Residenz und von Berliner Dienstboten der Frau Witte nicht von der Seite, die sich immer halb todt lachen wollte und mehr auf Martha's Worte hörte, als daß sie auf die verschiedenen Speisen achtete, die wie Werke der Zauberei unter ihren Händen entstanden.

„Nun habe ich auf einmal die Auflösung des ganzen Kochräthsels," dachte Martha, als sie, um sich anzukleiden, in ihr Zimmer zurückkehrte. „Die Auflösung heißt Uebung. Aber wie, wo Uebung erlangen, wenn die Gelegenheit dazu fehlt?" Diese wichtige Lebensfrage gab Martha nicht allein jetzt, sondern auch in Zukunft viel zu denken.

Das Tauffest war in heiterster Weise vorüber gegangen; und Martha hegte von Tage zu Tage weniger Besorgniß, ihr Küchenregiment bis zum Anziehen der neuen Köchin durchzuführen. Einige Kunstgriffe hatte sie der Frau Witte abgesehen, die Amme war zu allen Dienstleistungen willig und zu dumm, um sich nicht leicht ein X für ein U machen zu lassen, und in der Sprachweise der Kochbücher orientirte sie sich auch von Tage zu Tage mehr. Aber noch eine andere Sorge beschlich ihr Herz. Mit der Aufführung ihres Schwagers war sie so wenig zufrieden, als mit der ihrer Schwester. Er trug seine Frau auf den Händen; sie lebten noch immer wie die Turteltauben mit einander, aber er war ihrer Ansicht zu oft zu lange außer dem Hause; und Martha wußte von den Reisen, die sie mit ihrem Vater gemacht, daß die Männer an kein Haus, wo es für Geld etwas zu Essen und zu Trinken giebt, vorübergehen können, ohne einzukehren.

„Wie kann das ein Lieutenant auf die Länge der Zeit durchführen?" sprach sie leise vor sich hin. „Wenn auch er wie seine Frau heimliche Schulden macht?" Ihre Stirn wurde förmlich feucht vor Angst und Besorgniß.

„Mein Gott; was habe ich zu thun! nicht allein sie, auch ihn soll ich kuriren!"

(Fortsetzung folgt.)

Aufforderung an die Versender, von der undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe ꝛc. Abstand zu nehmen.

Zur Uebermittelung von Geld durch die Post unter Garantie bietet sich
die Versendung des **declarirten** Werthbetrages in Briefen und Packeten, oder
die Anwendung des Verfahrens der **Post-Anweisung** dar.

Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, **unter Angabe des Werthbetrages,** wird, außer dem tarifmäßigen Brief- oder Packetporto, für den declarirten Werth eine Assecuranz-Gebühr erhaben. Dieselbe beträgt bei Sendungen, welche den Preußischen Post-Bezirk nicht überschreiten,

	unter u. bis 50 Rt.	über 50—100 Rt.
für Entfernungen bis 10 Meilen	1/2 Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 10 bis 50 Meilen	1 Sgr.	2 Sgr.
für größere Entfernungen	2 Sgr.	4 Sgr.

Zum Zwecke der Uebermittelung der zahlreichen kleinen Zahlungen ist das Verfahren der Post-Anweisung innerhalb des Preußischen Post-Bezirks wegen der größeren Wohlfeilheit und der Einfachheit vorzugsweise zu empfehlen.

Die Gebühr für die Vermittelung der Zahlung mittelst Post-Anweisung beträgt:
bis 25 Rt. überhaupt 2 Sgr.,
über 25 bis 50 Rt. überhaupt 4 Sgr.

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Versiegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Befund an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneute Aufforderung richten, sich einer undeklarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werths-Angabe oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Stettin, den 19. September 1866.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1867 für die Gefangenen der hiesigen Straf-Anstalt und der Hülfs-Straf-Anstalt zu Gollnow erforderlichen Verpflegungs- und sonstigen Gegenstände, bestehend in:

	Für Naugard.		Für Gollnow.	
1. Butter	140	Centner.	30	Centner.
2. Schmalz	25	"	1	"
3. Rindernierentalg . .	70	"	20	"
4. Weiße Bohnen . .	315	"	60	"
5. Erbsen	380	"	40	"
6. Linsen	370	"	60	"
7. Gerstenmehl	190	"	65	"
8. Ordinaire Graupen .	100	"	50	"
9. Gerstgrütze	155	"	60	"
10. Hafergrütze	130	"	35	"
11. Buchweizgrütze . .	160	"	45	"
12. Perlgraupen	3	"	—	"
13. Reis	3	"	—	"
14. Weizen-Gries . . .	2	"	—	"
15. Weizenmehl . . .	30	"	1	"
16. Syrup	5	"	1	"
17. Pfeffer	1	"	—	"
18. Essig	3600	Quart.	1000	Quart.
19. Braunbier	260	Tonnen.	80	Tonnen.
20. Heringe	60	"	—	"
21. Kartoffeln	220	Wispel.	30	Wispel.
22. Raffinirtes Rüböl .	90	Centner.	15	Centner.
23. Leberthran	2	"	1	"
24. Grüne Talgkornseife	50	"	4	"
25. Rasirseife	1	"	—	"
26. Solaröl	120	"	18	"
27. Talglichte	3	"	—	"
28. Holzkohlen	500	Scheffel.	200	Scheffel.
29. Steinkohlen	100	"	50	"
30. Soda	30	Centner.		
31. Löschpapier	110	Rieß.	25	Rieß.
32. Roggenstroh	100	Schock.	20	Schock.
33. Sohlleder	20	Centner.		
34. Fahlleder	6	"		
35. Rindleder	6	"		
36. Schnupftaback . . .	25	"		

soll an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

Montag, den 15. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokal anberaumt, und wird hierbei bemerkt, daß die Lieferungsbedingungen in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden können.

Naugard, den 12. September 1866.

Königl. Direktion der Straf-Anstalt.

Neues Abonnement

auf

Journale, Bücher, Prämienzirkel,

enthaltend die neuesten **Zeitschriften, Journale, Novellen,** sowie **alle bedeutenden literarischen Erscheinungen.**

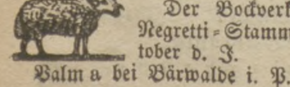
Bedingungen gratis in unserer Buchhandlung.

Leon Saunier's

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Paul Saunier,

Mönchenstr. 12 am Roßmarkt.



Der Bockverkauf aus meiner Original-Negretti-Stammheerde beginnt am 13. Oktober d. J.

Balm a bei Bärwalde i. P.

A. Krantz.

Meine Stamm-Heerde von



900 Rambouillet-Merino-Schaafen,

mit 53 französischen und fremden Medaillen prämiirt, bin ich, wegen Uebergabe der Landwirthschaft, gewillt aus freier Hand zu verkaufen, worüber Herr J. Budig in Stettin Auskunft ertheilt.

Emile Hutin,

Züchter in **Lessard Montron,** par Neuilly Saint-Front, Departement „Aisne".



Stettin, Schulzenstr. 19.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt die Möbelhandlung von

M. Wittkowsky, Stettin, Schulzenstr. 19:

Möbel in Mahagoni, Nußbaum, Birken und Eichen,
Spiegel jeder Art in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung u. reichhalt. Auswahl.

Vis-à-vis Herrn Gust. Ad. Töpffer.

Dampfschifffahrt.

Stettin—Kiel (Hamburg, Altona).

A. I. Dampfer **„Ceres"**, Capitain Braun, **von** Stettin jeden Mittwoch Mittags; **von** Kiel Sonnabends. Zwischen Stettin und Hamburg werden Güter zur Durchfracht von 9 Sgr. resp. 10 Sgr. pr. Ctr. befördert. Cajüte 4 Rt., Deckplatz 2 Rt.

Rud. Christ. Griebel in Stettin.



EXTRAFAHRT

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 30. September cr.,

durch das Personen-Dampfschiff

„Princess Royal Victoria"

Capt. Diedrichsen,

Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thaler. Kinder die Hälfte.
Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Stettin, Frauenstraße 22.



Lotterie-Loose

zur bevorstehenden 4. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
66 Rt.	33 Rt.	16 Rt.	8 Rt.	4 Rt.

1/32	1/64	1/120
2 Rt.	1 Rt.	17 1/2 Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen

sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

NB. König-Wilhelm-Loose à 2 Rt. u. 1 Rt. pr. Original.

Auf Helm's Hof in der Unterwiek, stehen circa 90000 Stück Mauersteine unter sehr billigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf.

Das Nähere Wallstraße Nr. 31, eine Treppe hoch.

Die Einrichtung einer ganz neuen **Oel-Raffinerie** in Königsberg in Pr. ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Nickel & Co.,** Junkerstraße 4.

Petroleum-Lampen

und

Moderateur-Lampen

in den gangbarsten Mustern, aus der Fabrik der Herren

C. H. Stobwasser & Co.

empfiehlt billigst

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen** Aschgeberstraße Nr. 7.

Cigarren,

billig, gut abgelagert und schön in Qualität,

25 Stück ordinäre 2 1/2 Sgr.
25 " mittel 5 "
25 " feine 7 1/2 "
25 " extrafeine 10 und 15 Sgr..

für Wiederverkäufer oder Abnehmer von 1/10-Kiste an:
Mille 3 Rthlr., 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr., 7 1/2 Rthlr., 10 und 12 Rthlr.,
so gut und preiswerth wie sonst nirgends, bei

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie Nr. 56.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln

in schönen starken Zwiebeln und beliebten Sorten,

Bouquets, Kränze etc.

in jeder beliebigen Form, von frischen Blumen,

Topfflanzen

für Zimmer wie für's Freie in reichster Auswahl empfiehlt billigst

F. W. Stertzing,

in Firma: **Gebr. Stertzing,**

kleine Domstraße 21 und Gartenstraße 2.

Gut singende Kanarienhähne von den feinsten Harzer s. gr. Wollweberstr. 67, Vorderh. 3 Tr., z. v.

Strickwolle,

englisches und deutsches Fabrikat,
Tricot-Gesundheits-Jacken,
Beinkleider u. Strümpfe
in Wolle, Vigogne und Seide,
welche in der Wäsche weder einlaufen, noch hart werden,
gewebte und gestrickte Strümpfe,
Damen-Westen, Seelenwärmer,
Pelerinen, Hauben, Fanchons ꝛc.
empfiehlt sehr preiswerth

Hermann Peters,

Breitestraße 6.

2—3000 Thlr.

werden auf ein neuerbautes Haus zu 5% hypothekarisch sogleich oder zum 1. Januar gesucht. Näheres bei **F. Kindermann,** Klosterstr. 6.

Zu einem Privatzirkel für Anfängerinnen werden noch einige Theilnehmerinnen gesucht. Das Nähere Grünhof, Mühlenstraße 27 a, 1 Tr.

An einem **Privatzirkel** für Schulunterricht und Sprachen können noch Schülerinnen im Alter von 12—15 Jahren Theil nehmen.

Elise Schütze,
Lindenstraße Nr. 1, 3 Tr. rechts.

Wohnungs-Veränderung.

Von Montag, den 1. October, an wohne ich wieder in meinem frühern Quartier, unter den Linden Nr. 19, parterre, in dem Hause des Zimmermeisters Herrn Metzel.

v. Ramin,
Kammerherr und Landschafts-Director.

Unser Comptoir befindet sich jetzt
Lindenstraße 4, 2 Treppen hoch.
G. Borck & Co.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Pr. Austern.**

Stadt-Theater in Stettin.

Sonnabend, den 29. September 1866.
(Im Abonnement.)

Robert und Bertram,
oder:
Die lustigen Vagabonden.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Röder.
Musik von Fischer.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 30. September, (Ernte-Dankfest), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Militair-Gottesdienst um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Um 2 Uhr unbestimmt.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8 1/4 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr. (Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lese-Gottesdienst.

Am Ernte-Dankfeste wird in allen Kirchen eine Kollekte für die Armen unserer Stadt abgehalten.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 23. September zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Georg Jul. Fried. Scholz, Kutscher hier, mit Jungfrau Ernest. Elise Hoffmann hier.

Herr Ernst Aug. Metzner, Fuhrherr hier, mit Jungfrau Henr. Fried. Wilh. Kiesow in Wollin.

Herr Joh. Gottf. Ehrlich, Beamter der Germania hier, mit Jungfrau Anna Dorothea Elisabeth Pfitzner in Bomst.

Fried. Wilh. Otto, Musikus hier, mit Jungfrau Carol. Louise Bertha Stritzel hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Heinrich Carl Gottlob Kurts, Wirthschafts-Insp. zu Schwarzensee, mit Marie Alb. Geschwind.

Gustav Otto Jablonsky, Klempner hier, mit Jungfrau Emilie Elise Marie Engel hier.

Carl Friedrich Wilhelm Mews, Steinhauer hier, mit Jungfrau Anna Franziska Amalie Körner hier.

Herr Karl Wilhelm Stämmler, Kaufm. und Fabrikbes. zu Staßfuhrt, mit Jungfrau Agnes Marie Louise Weinmann zu Viatrow.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Herm. Hugo Ferd. Christ. Schuster in Grabow, mit Jungfrau Emilie Auguste Ulrike Reetzke das.

Herr Carl Wilh. Emil Scholz, Buchbindermstr. hier, mit Jungfrau Alb. Aug. Amalie Beck hier.

Herr Carl Aug. Ludw. Krüger, Eigenth. in Grabow, mit Wwe. Hanne Carol. Fried. Lindner, geb. Heidekrüger.

Herr Carl Paul Albert Rademacher, Direktor der chemischen Fabrik in Carolinenthal bei Prag, mit Jungfrau Laura Elwine Friedr. Schumann in Grabow.

Carl Ferd. Aug. Butzke, Fabrikarb. in Grabow, mit Jungfrau Emilie Aug. Köpp das.

Heinr. Friedr. Theod. Wendel, Schirrmeister im Vulkan zu Bredow, mit Jungfr. Carol. Dor. Joh. Pundt in Demmin.

Herr Ferd. Christ. Heinr. Milbrot, Vers.-Beamter zu Leipzig, mit Jungfr. Emma Carol. Georgine Aug. Frodien zu Grünhof.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Ernst Joh. Gottlieb Hugo Göttig, Kaufmann hier, mit Jungfrau Joh. Eleonore Aug. Wilh. Sapel hier.

Joh. Carl Friedr. Köhler, Arb. hier, mit Wilhelmine Regine Vollbrecht hier.

Gottfr. Miers, Eisenbahn-Aufseher hier, mit Jungfrau Anna Marie Stöhler in Werben.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm B[illegible]. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camm. und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.